



# Reden

09.06.2016

## Thema: Antrag Wahlalter 16 bei der Europawahl

**Florian Streibl (FW):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Zuerst eine kleine Kritik an Ihnen, Herr Lorenz: Langweilig ist das Thema nicht; denn das Thema ist wichtig, und es ist auch gut, dass wir darüber immer wieder im Rhythmus sprechen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der GRÜNEN)

Denn es geht letztlich darum, wie Frau Stamm sagte, die Demokratie zu stärken und das Bewusstsein für die Demokratie so anzuheben, dass bei den Bürgerinnen und Bürgern ihr Bewusstsein diejenigen zu sein, die die Republik gestalten, wieder ins Zentrum gerückt wird. Das ist im Grunde das, was dahintersteht, und darum geht es hier. Nur ist die Frage, ob wir dadurch, dass wir das Wahlalter auf 16 senken, schon den Schlüssel gegen Politikerverdrossenheit und Wahlmüdigkeit gefunden haben. Ich bezweifle das; denn es geht hier schon auch um die politische Teilhabe. Aber es muss noch mehr dahinter stehen. Im Grunde muss viel mehr in die politische Bildung und auch in die politische Erwachsenenbildung investiert werden. Es muss mehr Sozialkundeunterricht an den Schulen geben. Eine Stunde pro Woche ist viel zu wenig, um das Bewusstsein dafür zu wecken, was der Staat oder was Demokratie bedeutet. Das geschieht im Grunde viel zu wenig, und hier muss mehr gemacht werden. Das gilt auch für das ganze Thema der Bürgerbeteiligung. Wir müssen die Bürger viel mehr an politischen Prozessen und Entscheidungen beteiligen. Da sind wir bei der Bürgerinformation. Die Bürger müssen besser und ausreichender informiert werden. Wir bräuchten ein Informationsfreiheitsgesetz, das den Zugang zu den Informationen regelt. Das sind alles Instrumente, die eingesetzt werden müssen. Ein weiteres Thema ist ganz wichtig, und da müssen wir uns selber an die Nase fassen; denn es betrifft uns. Wir als Politiker müssen wieder anfangen, unsere eigenen Überzeugungen zu leben und darzustellen, statt nach vermeintlichen Mehrheiten zu schießen und frühere Überzeugungen tagtäglich immer wieder über den Haufen zu werfen. Das geht nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der GRÜNEN)

Dadurch kommt es zu Politikerverdrossenheit. Wir brauchen wieder die politischen Charaktere. Wir brauchen wieder Köpfe, die ihre Überzeugung leben, an denen sich die Meinung der anderen reiben kann und mit denen man sich auseinandersetzen kann. Wir brauchen keine Ballone, in die man stechen kann und die nachher anders aussehen. Das geht nicht, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wenn wir über das Wahlrecht sprechen, ist nach unserer Meinung eine Absenkung auf 16 Jahre zu wenig. Man müsste da einmal fragen, ob man an die Volljährigkeit herangeht. Das Auseinanderklaffen von Volljährigkeit und Wahlrecht ist eigentlich ein Systembruch; denn ich kann nicht sagen: Man darf wählen, aber keinen Vertrag abschließen. Man darf keinen

**BAYERISCHER LANDTAG  
ABGEORDNETER  
Florian Streibl**



Mietvertrag und keinen Kaufvertrag abschließen. Er ist schwebend unwirksam, bis er von den Erziehungsberechtigten genehmigt wird. Eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre wäre in der Folge eher ein Abwerten des Wahlrechts, wenn ich nicht auch das Zivilrecht anpasse. Von daher müsste man, wenn wir ein Wahlalter von 16 Jahren wollen, darüber nachdenken, das Volljährigkeitsalter von 18 auf 16 Jahre zu senken; denn wer wählen kann, soll eigentlich auch alle anderen Rechte und Pflichten haben. Eventuell könnte man das Wahlrecht generell angehen und überlegen, was es bedeutete, wenn wir sagten, Wahlrecht für alle. Das bedeutete dann zum Beispiel auch ein höchstpersönliches Elternwahlrecht, bei dem die Eltern für ihre Kinder wählen könnten. Das wäre ein anderer Schritt. All diese Überlegungen sollte man anstellen, wenn man diesen Schritt gehen will. Solche Überlegungen sind hier im Hohen Hause aber nicht angestellt worden. Deshalb ist unsere Fraktion skeptisch. Wir könnten uns eine Absenkung des Wahlrechts im kommunalen Bereich vorstellen. Aber im Grunde sollte man, wenn überhaupt, etwas in einem Guss machen und überlegen, wie man unsere Bürgerinnen und Bürger wieder stärker für unsere Demokratie begeistern kann. Das Absenken des Wahlalters bei Jugendlichen auf 16 oder das Absenken der Volljährigkeit auf 16 Jahre halte ich für kritisch. Ich warne davor. Wir neigen dazu, unsere Jugendlichen immer früher in die Verantwortung zu drängen und sie immer früher Entscheidungen treffen zu lassen, die das Leben unter Umständen schon sehr früh prägen, da damit Wege festgeschrieben werden. Meine Damen und Herren, die Jugend sollte die Zeit sein, in der man sorgenlos und weltoffen ins Leben hineingehen und seinen Lebensweg noch wertfrei suchen kann. Diese Chance sollten wir unserer Jugend lassen. Deshalb mein Appell: Lasst der Jugend die Jugend, macht sie nicht vorzeitig zu Erwachsenen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)